

Rolf Fröhlich - Pfarrer i.R. Teneriffa-Süd

## **Auf der Wanderung zum Leben:**

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in den vergangenen Wochen musste ich zweimal erfahren, dass aus meinem Freundeskreis zwei Menschen – scheinbar völlig gesund - plötzlich und total unerwartet verstorben sind. Diese beiden Todesfälle haben mich wieder einmal verstärkt über das Thema Tod und Ewigkeit nachdenken lassen. In der Regel verdrängen wir das Thema sterben. Damit wollen wir nichts zu tun haben. Aber dennoch müssen wir akzeptieren, dass uns das Sterben unweigerlich einholen wird. Am Sterben und Tod kommt keiner vorbei. Deshalb ist es wichtig, dass wir uns schon mitten im Leben auf ein geordnetes Sterben vorbereiten. Zum geordneten Sterben gehört für mich, dass ich eine Patientenverfügung und auch ein Testament verfasse, so dass sich meine Angehörigen nicht über das Erbe zerstreiten. Ganz wichtig ist auch, dass ich mit meinen Angehörigen oder anderen Vertrauten bespreche, wo und wie ich bestattet werden möchte. Diese Absprachen sind für die Familienangehörigen eine große Hilfe – gerade auch dann, wenn der Tod plötzlich und unerwartet eintritt.

Natürlich sollen wir uns nicht ständig mit dem Tod und der Ewigkeit beschäftigen. Nein, wenn wir für uns akzeptiert haben, dass das Sterben zum Leben dazu gehört und wenn wir die letzten Dinge für uns geregelt haben, dann sind wir frei, das Leben zu feiern und zu genießen.

Für uns Christen ist das Leben vergleichbar mit einer Wanderung voller Höhepunkte, aber manchmal führt die Wanderung auch durch tiefe Täler. Auf unserer Wanderung erfahren wir immer wieder, dass das Leben unendlich schön ist.. Die schönen Momente dürfen wir genießen. Sie geben uns Kraft, unsere Wanderung fortzusetzen. In den tiefen Tälern des Lebens machen wir die Erfahrung, dass Gott dennoch mit uns geht. Mit dem 23.Psalm glauben und sprechen wir: **„Ob ich schon wanderte im finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir.“**

Das Ziel unserer Wanderung heißt Ewigkeit in der sichtbaren Gegenwart unseres Gottes. Für Christen ist das Grab auf dem Friedhof niemals die Endstation, sondern nur Zwischenstation auf dem Weg in die Ewigkeit. Wir Christen glauben an die Auferstehung und das ewige Leben. Wir vertrauen darauf, dass alle, die getauft sind und an Jesus Christus glauben, teilhaben werden an der Auferstehung zum Leben. Weil wir diese Gewissheit haben, hat der Tod für uns letztlich seine Macht und seinen Schrecken verloren. Weil unser Ziel Ewigkeit heißt, haben wir jetzt die Freiheit, das Leben zu feiern. In diesem Sinne: Danken Sie Gott für Ihr Leben und freuen Sie sich über jeden Tag, den Gott Ihnen auf Ihrer Lebenswanderung schenkt.

Ihr Rolf Fröhlich